

Regionale Energiewende gemeinsam gestalten

Kooperative Planung und Umsetzung des Energiesystems der Zukunft

Melanie Mbah, Ryan Kelly, Sarah Friese, Susanne Krieger, Jonas Marschall, Ingo Uhlig,
Moritz Vogel, Annika Weber, Ann-Kathrin Weith, Thomas Weith, Marion Wingenbach

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende braucht es die Mitwirkung aller Beteiligten. Dies gilt in Städten wie ländlichen Regionen. Kooperative Planung ist hier der Schlüssel, um die Menschen einzubinden, um sich stärker an ihren Bedürfnissen und Erwartungen zu orientieren, um ihr Engagement aufzugreifen und um eine gerechte Verteilung von Chancen und Lasten zu erreichen. Dabei gibt es nicht den einen Weg, das standardisierte Verfahren, das für alle Regionen gleich ist. Denn Regionen sind historisch-kulturell gewachsen und bauen auf unterschiedlichen Erfahrungen und Rahmenbedingungen auf. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) geförderte Projekt PlanTiefEn¹ liefert Ergebnisse, wie eine kooperative, an die Kulturräume angepasste Planung gestaltet werden kann. Im [Atlas Energiekulturen](#) sind die Ergebnisse aus drei Regionen aufbereitet und können als Orientierung dienen.

Drei zentrale Handlungsempfehlungen

„Echte, frühzeitige Beteiligung
sowie gemeinwohlorientierte
finanzielle Teilhabe“

„Wenige integrierte Planungsdo-
kumente, anstatt einer Vielzahl
an Konzepten“

„Gemeinsame Zukunftsvisionen
entwerfen, um die Energiewende
vor Ort attraktiv und gerecht zu
gestalten“

Bausteine für eine kooperative und gerechte Energiewende



Kommunen als Gestalter und Vermittler

Wenn es um das Gelingen der Energiewende geht, haben Kommunen vor Ort eine zentrale Gestaltungs- und Vermittlerrolle. Hier sind zentrale Akteure aktiv, die frühzeitig in eine kooperative Planung einzubinden sind. Kommunen besitzen eine Vorreiterrolle beim Ausbau von Erneuerbaren Energien. Sie können Rahmenbedingungen wie auch Vorgaben für Projektierer zur gemeinwohlorientierten Umsetzung der Energiewende vor Ort schaffen, um die Chancen der Energiewende für die Region und alle Bewohnenden zu nutzen.

Die lokal wie regional angemessene Ausstattung mit (zusätzlichem) Personal sowie lokale Prioritätensetzung sind hier zentrale Ansatzpunkte.



Kollaborative Kartierungen zur frühzeitigen Beteiligung

Raumbilder wie zum Beispiel Karten ermöglichen Orientierung und können als Instrument für die Zusammenarbeit mit Akteuren vor Ort eingesetzt werden. Sie ermöglichen es, Potenzialflächen großzügiger zu betrachten und damit Verhandlungsspielräume zu eröffnen. Und sie differenzieren den Blick: Indem sie Orte mit besonderer Bedeutung – etwa für Erholung oder Freizeit – sichtbar machen oder aber Flächen aufzeigen, die aus lokaler Sicht weniger attraktiv und somit für Erneuerbare-Energien-Anlagen geeignet erscheinen. Damit ergänzen sie die klassische Potenzialermittlung auf wertvolle Weise.



Integrierte Planungsdokumente – Stärkung von Transparenz

Kommunale und regionale Planungsprozesse sind für Außenstehende, aber auch selbst für alle, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen, komplex und oft nur schwer nachvollziehbar. Es bestehen eine Vielzahl informeller und formeller Konzepte und es gibt Planungsregularien für Erneuerbare Energien, die sich auf Landes- aber teilweise auch auf regionaler Ebene unterscheiden. Um Zugänglichkeit und Transparenz herzustellen, bedarf es integrierter Planungsdokumente, in denen eine Übersicht geschaffen wird und alle Verweise auf zentrale Dokumente enthalten sind.

Idealerweise sind solche Planungsdokumente in eine ganzheitliche digitale Plattform eingebunden, die den gesamten Planungsprozess als transparenten Workflow abbildet – kartengestützt, mit einheitlichen Datenformaten und nachvollziehbarer Dokumentation aller Planungsschritte. Plattformen wie DiPlanung (Hamburg, Bayern) oder BOB-SH (Schleswig-Holstein) zeigen, wie ein solcher integrierter digitaler Planungsansatz aussehen kann.



Zukunft gemeinsam gestalten – Entwicklung regionaler Energievisionen

Energievisionen bauen Brücken: Sie verbinden die Geschichte einer Region mit ihrer Zukunft, integrieren räumliche Identitäten und reagieren auf lokale Bedarfe und Wünsche sowie auf die für deren Umsetzung erforderlichen Rahmenbedingungen. Über die kollaborative Entwicklung von Energievisionen können Regionen als Ganzes und mit dem Blick auf zukünftige Generationen gedacht sowie Anforderungen an eine nachhaltige, gerechte und resiliente Energiezukunft formuliert werden. Visionen erhöhen die Vorstellungskraft: Passende und positive Narrative können so entstehen, um die Energiewende vor Ort wirksam zu unterstützen. Gefragt ist immer ein gemeinsames Entwerfen – von Planenden, Kommunen und Bürger:innen.

Fazit

Die Energiewende ist nicht nur eine technische oder regulatorische Aufgabe, sondern ein regionaler Gestaltungsprozess. Dieser kann nur gelingen, wenn Kommunen eine aktive Gestaltungsrolle einnehmen, Beteiligung frühzeitig einsetzt und ernst gemeint ist, Planung transparent und nachvollziehbar bleibt – und wenn Regionen gemeinsam eine Vision entwickeln, die sie als ihre eigene verstehen.

Planung muss daher stärker als bisher kulturelle, soziale und räumliche Dimensionen integrieren. Nur so können tragfähige Lösungen entstehen, die sowohl den übergeordneten Ausbauzielen im Zuge der Klimaneutralität als auch den lokalen Anforderungen und Potenzialen gerecht werden.

Literatur

Friese, Sarah; Mbah, Melanie; Kelly, Ryan; Weith, Thomas (eingereicht): Neue Planungskulturen in der Energiewende – Lokale Identitäten, kulturelle Deutungsrahmen und institutionelle Settings in der regionalen Planungspraxis.

Kelly, Ryan; Mbah, Melanie; Krieger, Susanne; Wingenbach, Marion (eingereicht): Re-shaping renewable energy planning through co-mapping: linking socio-cultural knowledge and techno-economic potentials.

Mbah, Melanie; Uhlig, Ingo; Weber Annika; Kelly, Ryan (eingereicht): Shaping the energy transition collaboratively - the importance of regional visions for the future.

Uhlig, Ingo; Mbah, Melanie; Wingenbach, Marion; Kelly, Ryan; Krieger, Susanne; Weber, Annika (Hg.) (2026): Energiekulturen – Atlas regionaler Energiewenden. Geschichte, Planung, Vision. IKEM. Berlin.

Öko-Institut | Freiburg | ILS | Dortmund | IKEM | Berlin

Kontakt

Dr. Melanie Mbah | Öko-Institut e.V. | +49 761-45295-237 | m.mbah@oeko.de
Ryan Kelly | Öko-Institut e.V. | +49 761-45295-224 | r.kelly@oeko.de